

Ausbildungsbeteiligung der Betriebe¹

Laszlo Alex

Dr., Leiter der Hauptabteilung I „Strukturforschung, Planung, Statistik“ im Bundesinstitut für Berufsbildung, Berlin

Mit dem Rückgang des Ausbildungsplatzangebots hat sich in letzter Zeit in zunehmendem Maße die Diskussion um die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe entbrannt. Die Diskussion und die damit verbundenen Vorschläge leiden aber darunter, daß man sich auf unterschiedliche Datenquellen beruft. Die folgenden Ausführungen sollen hier gewisse Klarstellungen bringen.

Ein alle Wirtschaftsbereiche umfassender Ausweis der Ausbildungsbetriebe wird in der amtlichen Statistik im Rahmen der (in unregelmäßigen Abständen durchgeführten) Arbeitsstättenzählung und in der periodischen Beschäftigtenstatistik geführt. In beiden Statistiken werden als Ausbildungsbetriebe diejenigen erfaßt, die zum Meldezeitpunkt Auszubildende beschäftigen. Das heißt, die Ergebnisse sind Stichtagergebnisse und können vom Jahresdurchschnitt wegen der ungleichmäßigen Verteilung der Prüfungstermine im Jahr abweichen.

Auch die Abgrenzung des Auszubildendenkreises ist in beiden Statistiken identisch. Zu den Beschäftigten in beruflicher Ausbildung zählen neben Auszubildenden nach dem Berufsbildungsgesetz auch Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre, Schüler an Schulen des Gesundheitswesens sowie im Arbeiter- oder Angestelltenverhältnis stehende Teilnehmer an den von der Bundesanstalt für Arbeit geförderten Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung, Umschulung und betrieblichen Ein- arbeitung.

Die letzte Arbeitsstättenzählung war am 25. Mai 1987. Das Jahr 1987 bietet daher eine Basis für den Vergleich der unterschiedlichen Statistiken und für den Ausweis der Abweichungen zwischen Arbeitsstättenzählung und Beschäftigtenstatistik sowie der auf die Meldungen der zuständigen Stellen über abgeschlossene Ausbildungsverträge beruhenden Berufsbildungsstatistik zum 31. Dezember.

Auszubildende

Der Anteil der Auszubildenden betrug in der Berufsbildungsstatistik	
zum 31. Dezember 1986:	1 805 247
in der Arbeitsstättenzählung	
zum 25. Mai 1987:	1 745 906
in der Beschäftigtenstatistik	
zum 30. Juni 1987:	1 824 766

Die Auszubildendenzahlen weichen in allen drei Statistiken nicht wesentlich voneinander ab. Allerdings wäre wegen der unterschiedlichen Abgrenzung des Personenkreises eine deutlich höhere Zahl in der Arbeitsstättenzählung und in der Beschäftigtenstatistik im Vergleich zur Berufsbildungsstatistik zu erwarten gewesen. Daß dies nicht der Fall ist, in der Arbeitsstättenzählung sogar die Zahl darunter bleibt, ist darauf zurückzuführen, daß manche Absolventen, die im Frühjahr ihre Abschlußprüfung ablegten, zum Zeitpunkt der Arbeitsstättenzählung bzw. des Meldetermins für die Beschäftigtenstatistik nicht mehr erwerbstätig waren. Grob geschätzt dürfte dieser Kreis zum damaligen Zeitpunkt

etwa 100 000 betragen (Annahme: jeweils die Hälfte der bestandenen Prüfungen entfällt auf die erste Jahreshälfte, und jeder dritte Absolvent ist nicht erwerbstätig). Die Untererfassung der Auszubildenden nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wird in der Beschäftigtenstatistik im Vergleich zu der Berufsbildungsstatistik durch die erfaßten anderen Personengruppen (die keine Auszubildenden nach BBiG sind) größtenteils ausgeglichen. Es ist aber zu vermuten, daß dieser Ausgleich nicht in gleicher Weise für die anderen Merkmale wie Ausbildungsbetrieb und Größe des Ausbildungsbetriebes gilt. Praktikanten, Volontäre, Schüler an Gesundheitsschulen (Krankenhäuser) dürften eher von größeren, die nicht erwerbstätigen Ausbildungsabsolventen eher von kleineren Betrieben (wegen der Nicht-Übernahme in ein Beschäftigungsverhältnis) stammen. Das heißt, es ist anzunehmen, daß die Zahl der Ausbildungsbetriebe, in denen Auszubildende nach dem Berufsbildungsgesetz ausgebildet werden, in der Arbeitsstättenzählung und in der Beschäftigtenstatistik niedriger liegen als die tatsächliche Zahl, weil die Untererfassung

von Kleinbetrieben durch die Menerfassung von größeren Betrieben nicht annähernd kompensiert werden kann.

Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsstätten

Die Zahl der Ausbildungsbetriebe 1987 betrug nach der

Arbeitsstättenzählung:	513 243
Beschäftigtenstatistik:	493 542

Legt man die durchschnittliche Zahl von Auszubildenden pro Ausbildungsbetrieb in Kleinbetrieben bis zu 19 Beschäftigten zugrunde (1,8), dann dürfte die tatsächliche Zahl der Ausbildungsbetriebe etwa um 50 000 oder rund **zehn Prozent** höher liegen, als sie in den beiden Zählungen ausgewiesen ist.

Die Differenz der Ergebnisse zwischen Arbeitsstättenenerhebung und Beschäftigtenstatistik kann nicht genau erklärt werden. Die höhere Zahl der Auszubildenden in der Be-

schäftigtenstatistik dürfte wahrscheinlich mit der (unvermeidlichen) „Trägheit“ des Meldeverfahrens bei der ersten (Verzögerung bei der Abgabe der Meldungen zum Ende des Ausbildungs-/Beschäftigungsverhältnis) zusammenhängen.

Die abweichende Zahl der Betriebe/Beschäftigten in beiden Zählungen läßt sich zu einem großen Teil aus dem unterschiedlichen Personenkreis (in der Beschäftigtenstatistik sind im Gegensatz zur Arbeitsstättenzählung Beamte, Selbständige, mithelfende Familienangehörige und geringfügig Beschäftigte nicht enthalten) und der abweichenden Abgrenzung der Erhebungs-(Melde-)einheit in den beiden Statistiken erklären. In der Arbeitsstättenzählung ist die Erhebungseinheit die Arbeitsstätte. Als Arbeitsstätte gilt jede örtliche Einheit, in der eine oder mehrere Personen unter einheitlicher Leitung regelmäßig haupt- oder nebenberuflich erwerbstätig sind. Niederlassungen eines Unternehmens werden daher getrennt gezählt. In der Beschäftigtenstatistik werden die Betriebe als örtliche Einheit definiert. Niederlassun-

Tabelle 1: **Betriebe und Ausbildungsbetriebe 1987**

Größenklassen		Arbeitsstätten/ Betriebe						
Arbeitsstätten mit ... bis ... Beschäftigten	Betriebe mit ... bis ... sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	insgesamt		mit Auszubildenden				
		Arbeitsstättenzählung 87	Beschäftigtenstatistik 87	Arbeitsstättenzählung 87 abs.	%	Beschäftigtenstatistik 87 abs.	%	
1	0	650 235	-	-	-	-	-	-
2	1	521 116	446 922	17 202	3,4	42 993	8,7	
3-9	2-9	1 011 701	748 415	284 476	55,3	276 843	56,1	
10-19	10-19	211 826	137 401	105 458	20,5	75 466	15,3	
20-49	20-49	114 254	84 224	59 572	11,6	51 944	10,5	
50-99	50-99	38 114	29 819	22 063	4,4	21 352	4,3	
100-499	100-499	29 422	24 767	20 679	4,0	20 761	4,2	
500-999	500-999	2 907	2 755	2 434	0,5	2 570	0,5	
1 000 u. m.	1 000 u. m.	1 563	1 680	1 359	0,3	1 613	0,3	
insgesamt:		2 581 138	1 475 983	513 243	100,0	493 542	100,0	

Quelle: Arbeitsstättenzählung, Beschäftigtenstatistik, eigene Berechnungen

Tabelle 2: **Betriebe und Ausbildungsbetriebe 1994, Entwicklung seit 1987**

Betriebe mit ... bis ... sozialversicherungs-pflichtigen Beschäftigten	Entwicklung seit 1987 (= 100)			
	Betriebe insgesamt	Ausbildungs-betriebe	Betriebe insgesamt	Ausbildungs-betriebe
1-9	1 297 812	217 055	109	68
10-19	160 598	70 177	117	93
20-49	98 349	49 706	117	96
50-99	34 969	21 388	117	100
100-499	27 721	17 328	112	84
500-999	2 988	2 764	109	108
1 000 u. m.	1 597	1 540	95	96
insgesamt:	1 624 034	379 958	110	78

Quelle: Beschäftigtenstatistik, eigene Berechnungen, Gebietsstand: alte Bundesländer

Tabelle 3: **Beschäftigte und Auszubildende nach Betriebsgrößenklassen 1987 und 1994**

Betriebe mit ... bis ... sozialversicherungs-pflichtigen Beschäftigten	Jahr	Beschäftigte	Entwicklung seit 1987 (= 100)		
			Auszubildende	Entwicklung seit 1987 (= 100)	
1-9	1987	3 497 998	-	500 026	-
	1994	3 865 809	111	306 616	61
10-49	1987	4 388 245	-	452 452	-
	1994	5 118 451	117	335 475	74
50-499	1987	7 034 619	-	501 682	-
	1994	7 914 827	113	367 490	73
500 u. m.	1987	6 124 498	-	370 606	-
	1994	5 856 197	96	262 584	71
insgesamt:	1987	21 045 360	-	1 824 766	-
	1994	22 755 284	108	1 272 165	70

Quelle: Beschäftigtenstatistik, eigene Berechnungen, Gebietsstand: alte Bundesländer

gen eines Unternehmens in derselben Gemeinde werden meldetechnisch (Vorgabe von Betriebsnummern) zu einem Betrieb zusammengefaßt. Im Gegensatz hierzu erhalten manche größere Unternehmen insbesondere im kommunalen Bereich für Arbeiter und Angestellte getrennte Betriebsnummern

(dies ist die Erklärung für den überraschenden Befund, daß größere Betriebe in der Beschäftigtenstatistik häufiger vorkommen als in der Arbeitsstättenzählung). Die Tabelle 1 enthält die Zahl der Betriebe/Ausbildungsbetriebe in den beiden Statistiken. Zieht man von der Gesamtzahl der Arbeitsstätten

(2 581 000) die Arbeitsstätten mit nur einem Beschäftigten (650 000) sowie die Zahl der Zweigniederlassungen² (294 000) ab, dann erhält man eine mit der Beschäftigtenstatistik vergleichbare Betriebszahl. Der Anteil der Ausbildungsbetriebe an dieser (bereinigten) Betriebszahl der Arbeitsstättenzählung betrug **31,4 Prozent**. Der Anteil der Ausbildungsbetriebe in der Beschäftigtenstatistik lag bei **33,4 Prozent**.

Ausbildungsbeteiligung

In den Jahren 1984 bis 1987 hatte die Zahl der Auszubildenden ihre Höhepunkt. Berücksichtigt man die leichte Unter- erfassung der Ausbildungsbetriebe in den obigen Statistiken, so kann davon ausgegan- gen werden, daß sich zum Höhepunkt der Ausbildungsnachfrage in den 80er Jahren **35 bis 36 Prozent der Betriebe an der Ausbil- dung beteiligten**. Dieser Anteil ist bis heute um zehn Prozentpunkte zurückgegangen: **Heute bildet nur noch jeder vierte Betrieb aus**.

Die rückläufige Ausbildungsbeteiligung ist zum überwiegenden Teil auf die Abnahme der Ausbildungsbetriebe, zum geringeren Teil auf die wachsende Anzahl von Betrieben insgesamt zurückzuführen. Während zwi- schen 1987 und 1994 die Zahl der Ausbil- dungsbetriebe um 22 Prozent abnahm, stieg die Zahl der Betriebe insgesamt um zehn Prozent (Tab. 2). Der Rückgang der Ausbil- dungsbetriebe setzte bereits Ende der 80er Jahre ein; sein Tempo hat sich wenig geän- dert. Das heißt, die abnehmende Ausbil- dungsbeteiligung ist nicht jüngerer Datums und kann nicht allein auf die konjunkturellen und wirtschaftsstrukturellen Veränderungen der letzten Jahre zurückgeführt werden. Dar- auf weist auch der Tatbestand hin, daß der stärkste Rückgang sowohl hinsichtlich der Zahl der Auszubildenden (Tab. 3) als auch der Ausbildungsbetriebe bei den Kleinbetrie- ben bis zu neun Beschäftigten eintrat. Hier

ist zu vermuten, daß der demographisch bedingte Rückgang der Nachfrage nach Ausbildungsplätzen diese Betriebe besonders stark traf und bei vielen der langanhaltende Rückgang (die Schulabgängerjahrgänge haben sich erst im letzten Jahr in Westdeutschland wieder erhöht) zur endgültigen Aufgabe der Ausbildung führte. **Die hohe und wachsende Zahl von Kleinbetrieben und ihre nachlassende Ausbildungsbeteiligung ist ein Hinweis darauf, daß sich die Ausbildungsbemühungen auf diesen Bereich konzentrieren müssen.**

Während bei kleineren Betrieben mit bis zu neun Beschäftigten die Abnahme der Auszubildendenzahl fast ausschließlich auf den Rückgang der Zahl der Ausbildungsbetriebe zurückzuführen ist (die durchschnittliche

Zahl der Auszubildenden pro Ausbildungsbetrieb ist nur von 1,6 auf 1,5 zurückgegangen), ist die rückläufige Auszubildendenzahl bei größeren Betrieben mit über 500 Beschäftigten ausschließlich durch die Einschränkung der Ausbildungstätigkeit (Abnahme der durchschnittlichen Zahl der Auszubildenden pro Ausbildungsbetrieb von 89 im Jahr 1987 auf 65 im Jahr 1994) verursacht.

Schließlich bleibt noch festzustellen, daß sich mit Ausnahme der größeren Betriebe Ausbildung und Beschäftigung in letzter Zeit auseinanderentwickelten (Tab. 3). Ein ähnliches Bild, das hier nicht Gegenstand der Darstellung ist, bietet die Entwicklung nach Wirtschaftsbereichen. Die duale Ausbildung hat ihren Schwerpunkt nach wie vor im produzierenden Gewerbe, das im Gegensatz

zum tertiären Sektor (Dienstleistungsgewerbe) seit Beginn der 90er Jahre erhebliche Beschäftigungsverluste hatte. Beide Entwicklungen sind Hinweise dafür, daß die strukturellen Herausforderungen an die duale Ausbildung keinesfalls beendet sind.

Anmerkungen:

¹ In den alten Bundesländern; für die neuen Länder stehen entsprechende Daten nicht zur Verfügung.

² Bei Unternehmen mit mehreren Arbeitsstätten wird in der Auswertung der Arbeitsstättenzählung nach zwei Niederlassungsarten unterschieden: Hauptniederlassung ist diejenige Arbeitsstätte, von der aus das Unternehmen geleitet wird; die restlichen Arbeitsstätten des Unternehmens sind Zweigniederlassungen (vgl. Unternehmens- und Arbeitsstätten, Fachserie 2, Heft 2, S. 7, Hrsg. Statistisches Bundesamt).



**SCHAUBILDER ZUR BERUFSBILDUNG
FAKTEN, STRUKTUREN, ENTWICKLUNGEN**
BAND 1, AUSBILDUNG, AUSGABE 1996
Redaktion: Rudolf Werner

1996, 111 Seiten,
Bestell-Nr. 110.326,
Preis 34.00 DM



**SCHAUBILDER ZUR BERUFSBILDUNG
FAKTEN, STRUKTUREN, ENTWICKLUNGEN**
BAND 2, WEITERBILDUNG, AUSGABE 1996
Redaktion: Horst Kramer

1996, 104 Seiten,
Bestell-Nr. 110.327,
Preis 34.00 DM

► Sie erhalten diese Veröffentlichungen beim
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33
33506 Bielefeld
Telefon (0521) 911 01-0
Telefax (0521) 911 01-79